

Marktkommentar vom 01. März 2011

Kaum zu glauben, was seit dem letzten Marktkommentar vom Silvestertag bis heute alles so passiert ist. Revolution in Tunesien, Ägypten, Bahrein, Libyen. China treibt die Angst vor einer eigenen Revolution zu einer Verhaftungswelle in Peking, nachdem via Internet zu „Spaziergängen“ in der Fußgängerzone der Hauptstadt für gestern aufgerufen worden ist.

Der deutsche Verteidigungsminister tritt heute zurück.

Soeben wird gemeldet, dass Saudi-Arabien Panzer Richtung Bahrein in Gang setzt.

Gold ist kurz vor neuem Allzeithoch, Silber ist auf höchstem Stand seit 30 Jahren.

Alles passiert innerhalb von nur acht Wochen.

Bleiben wir trotz dieser dramatischen Nachrichten cool. Dass die Despoten des Maghrebs weg bzw. auf dem Weg dorthin sind, ist eine positive Nachricht. Die bisherige Reaktion der Menschen dort, nun ihr Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen ohne neuen Despoten zu folgen, ist ebenfalls eine gute Nachricht. Vielleicht ist dies auch der oft kritisierten neuen Medienwelt zu verdanken, die Bildung und Wissen unbeschränkt und unzensuriert auch in diese Region transportiert.

Doch wie können ehemals unterdrückte Völker staatliche, demokratische Strukturen in kurzer Zeit aufbauen? Denn die Menschen wollen die positiven Veränderungen in ihren Lebensumständen schnell sehen. Wird das gelingen? Wie stark werden Teile der bisherigen Verwaltung auch in ein demokratisches System integrierbar sein?

Am Geld sollte der Aufbau nicht scheitern. Der Reichtum der Ölländer „muß“ nur aus den Kassen der einflussreichen Clans umgeleitet werden. Können über Jahrhunderte eingeübte Mentalitäten den schnellen Wechsel verhindern? Jede dieser Herausforderungen ist eine Herkulesaufgabe für sich.

Auch Versuche der Einflussnahme von außen auf diese geostrategisch wichtige Region wird es geben. Mit welchem Ergebnis? Sind diese ölexportierenden Länder wirklich auf finanzielle Hilfe – etwa aus Europa – angewiesen? Werden die Schutzmächte Israels eine Stärkung der Maghreb-Staaten unterstützen oder eher zu verhindern suchen? Wie wird sich China verhalten, das ebenfalls seinen Energiehunger mit Erdöl aus Arabien stillen muß?

Was bedeutet dies nun für Ihre Geldanlage?

Nachdem die Finanzkrise kein Stück weit gelöst ist und das Geld drucken – vor allem in den USA – unvermindert weitergeht, müssen die o.a. Ereignisse als weitere Verschärfung der wirtschaftlichen Unsicherheit interpretiert werden.

Insbesondere die Tatsache, dass der Ölpreis bislang in US-Dollar berechnet wird und die Ölproduktion möglicherweise in Teilen unterbrochen wird, kann schwerwiegende Folgen für die Bewertung des US-Dollars gegenüber den anderen Währungen nach sich ziehen. Sollte daraus eine geringere Dollarakzeptanz werden, wird es für die USA schwierig(er) ihre Staatsanleihen zu platzieren mit folgensweren Konsequenzen.

Kein Wunder deshalb, dass die US-Marine immer stärker Kräfte in der Mittelmeerregion zusammenzieht.

Gold und Silber sind als Anlageklasse nach wie vor Trumpf, Ölwerte sind Spekulation.

Flexibilität bei der Geldanlage und Wachsamkeit sind oberstes Gebot.

Herzlichst
Ihr

Dirk Kenntner